



Foto: KNA

»IHS« – drei Buchstaben künden von einem Lebensprogramm, das nur zuversichtlich machen kann: »Wir haben Jesus zum Gefährten.«

Der Jesuit Andreas Batlogg lädt mit seinem neuen Buch zur Jesus-Begegnung ein

## »Wir haben Jesus zum Gefährten«

An Büchern über Jesus besteht nicht wirklich ein Mangel. Das Leben Jesu, seine Gestalt und Botschaft sind theologisch vielfältig erforscht und betrachtet worden. Nicht zuletzt in den Jesus-Büchern des emeritierten Papstes Benedikt XVI. Aber selten hat jemand versucht, seinen eigenen Lebensweg mit Jesus zu beschreiben wie der Jesuit und Publizist Andreas Batlogg in seinem gerade erschienenen Buch »Jesus begegnen«.

Batloggs Anliegen ist, dass Jesus keine ferne Gestalt aus der Geschichte bleibt, kein reiner »Gegenstand des Wissens«, versteckt hinter theologischen Formeln, überkommenen Riten und Dogmen, sondern ein Freund und Weggefährte, der als »Sohn Gottes« entdeckt werden will. Ausgehend von seiner eigenen Lebensgeschichte regt der 59-Jährige dazu an, Jesus im eigenen Leben ausfindig zu machen und ihm in tiefer Weise zu begegnen. Ein Weg, der bisweilen steinig und von Zweifeln und Fragen geprägt ist.

Das Buch versteht sich als Einladung, sich selbst auf diesen

Weg zu begeben. Wer sucht, findet ja vielleicht auch. Und wer gefunden hat, möchte bestenfalls davon Zeugnis geben. Denn Christsein, so meint der Autor, sollte nicht in der Mitgliedschaft zu einem »Leben-Jesu-Gedächtnisverein« bestehen, der einen Nachlass verwaltet, sondern in einer Erzählgemeinschaft von Glaubenden, die lebendig miteinander auf dem Weg sind – nicht nur auf dem synodalen. Der Jesusglaube sollte sich als alltags- und krisentauglich erweisen sowie intellektuell belastbar sein.

### Wenn das Leben durchkreuzt wird

Doch: Jesus begegnen – wie geht das konkret? Nicht jeder und jede kann dafür nach Israel reisen wie Batlogg und sich höchstselbst auf Spurensuche vor Ort begeben. Zweimal – als Student und später als Ordensmann – war er für drei Monate dort, um sich dem Jesus der Evangelien zu nähern. »Mit denselben Augen wie Jesus über den See zu schauen, die Orte und Plätze zu sehen, die er gesehen hatte – das berührte mich unheimlich«, schreibt der gebürtige Österreicher. Sein zweiter Aufenthalt im Heiligen Land wurde jedoch zunächst durchkreuzt von einer lebensbedrohlichen Krankheit: Darmkrebs.

Das »IHS« (»Iesum Habemus Socium – Wir haben Jesus zum Gefährten«), das die Lebensart der Jesuiten beschreibt, hat Batlogg nach eigener Aussage erst in dieser Phase seines Lebens richtig zu verstehen und zu deuten gelernt: »Jesus, mein Gefährte, mein Freund, einer, der da ist für mich« – auch am Tiefpunkt des Lebens – hat sich dies für ihn bewahrt. »IHS« wird für den Jesuiten zu einer Kurzformel seines Glaubens.

33 Kapitel, die man auch unabhängig voneinander lesen kann, hat Batloggs Jesus-Buch: Jedes einzelne Kapitel steht für ein Lebensjahr Jesu. Es ist ein Lesebuch geworden: Lesen im Buch des Lebens Jesu. Lesen im Lebensbuch eines Ordensmannes, in dem Jesus eine entscheidende Rolle spielt – in der Kindheit, der Pubertät, als Seminarist und Novize, als Priester und als verwundeter Mensch.

Jesus begegnen heißt vor allem auch, Menschen begegnen in den unterschiedlichen Lebensphasen. Das Buch ist voller solcher Begegnungsgeschichten,

wo Jesus drin ist: nahe und ferne Menschen, Theologen von einst und heute, und heilige Männer und Frauen gehören dazu. Und doch: »Wer Jesus sucht, wer ihn finden und wer ihm begegnen will, betreibt keinen Totenkult. Wir suchen in der Geschichte, wenn wir zurückblicken, aber nicht wie »Archivare«, die »im Staub des Gewesenen« herumwühlen«, schreibt Batlogg. Keine Lehre beeindruckt mehr als das Leben Jesu – und das Mitleben mit ihm.

### Lebenslanges Suchen und Ringen bleibt

Aber auch einem Jesuiten, der Zeit seines Lebens theologisches Wissen anhäuft, ist keineswegs garantiert, dass es zu einer echten Jesus-Begegnung kommt, die sich auch als tragfähig erweist. »Es bleibt ein lebenslanges Suchen, ein ständiges Ringen. Wer damit je aufhört, hat Jesus zum Gefangenen gemacht – von Bildern und Begriffen. Davor bewahre mich Jesus, mein Gefährte!«, betet der Autor kurz vor Vollendung seines sechsten Lebensjahrzehnts. Sein Fazit: Es lohnt sich auf jeden Fall, Jesus heute zu entdecken, um ihm zu begegnen und mit ihm durchs Leben zu gehen. Das Buch gibt Zeugnis davon.

Beate-Maria Link

### LESETIPP

**Andreas R. Batlogg: Jesus begegnen. Suchen – finden – bekennen. Kösel Verlag, München 2021, 321 Seiten, 22 Euro.**